Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2020)

Heft: 1

Rubrik: Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

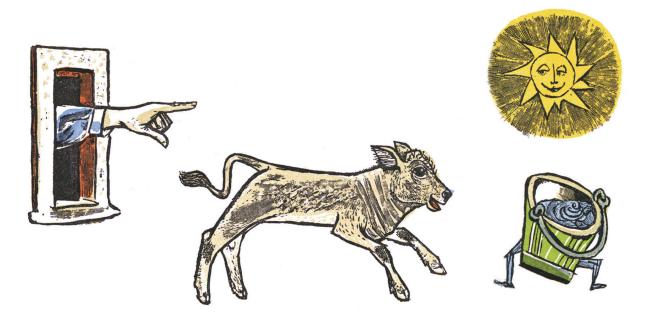
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer B



in Bilderbuch von besonderem Format hat sich im Laufe der letzten 100 Jahre in die Erinnerung vieler Schweizer eingegraben und wurde viele Male neu interpretiert: «Joggeli söll ga Birli schüttle» von Lisa Wenger.

Beginnen wir am Anfang der Geschichte des Bilderbuchs, nämlich um 1907, und zwar in Delémont im Schweizer Jura. Dort erwartet Lisa Wenger-Ruutz (1858-1941), Gattin des Besteckfabrikanten Theo Wenger und einst einzige Frau an der Kunstakademie in Düsseldorf, Besuch, der einige Tage bleiben soll. Sie würde aber lieber Geschichten schreiben als die Gäste unterhalten. Zum Schreiben mag sie nicht gekommen sein, zum Skizzieren aber schon: Nach 15 Tagen sei der Besuch abgereist und das Buch war fertig skizziert, hält

die Künstlerin in einem Text fest, der 1939 erschien und davon erzählt, wie das Buch «Joggeli söll ga Birli schüttle» entstand.

Für die Geschichte, in der Joggelis Befehlsverweigerung eine immer länger werdende Streikund Handlungskette nach sich zieht, liess sich die Illustratorin von weit älteren Versen inspirieren: 1762 wurde in Basel die «Sammlung Jüdischer Geschichten» gedruckt, welche der Zürcher Pfarrer Johann Caspar Ulrich zusammengetragen hatte. Darin gibt es Anmerkungen über alte jüdische Oster-Lieder. In einem davon treten nacheinander mehrere Figuren auf, die wir aus der Joggeli-Geschichte kennen: «das Stöckelein schlug das Hündelein, das Feuerlein verbrennt das Stöckelein, das Wässerlein verlöscht das Feuerlein». Nach Pfarrer Ulrich handelt es sich um eine als Rätsel getarnte Geschichte des jüdischen Volkes, in der das Feuerlein Alexander der Grosse sei, welcher von den als Wässerlein dargestellten Römern besiegt worden war – und so weiter. Es entfaltet sich eine (Welt-) Geschichte in zehn Episoden, deren allerletzte Gott, dem Herrn,

«... das Feuerlein verbrennt das Stöckelein, das Wässerlein verlöscht das Feuerlein ...»

vorbehalten ist, der mit seiner Macht den irdischen Kämpfen ein Ende setzt ...

Ob auch Lisa Wengers Geschichte einen pädagogischen Wert hat oder vielleicht eher als Bild-Komposition und durch den

24

ilderbücher



Felix Hoffmann zeichnete 1963 neue Bilder zu Wengers Geschichte «Joggeli söll ga Birli schüttle».

rhythmisierten Text Freude bereitet, ist eine andere Frage. Sicher ist, dass in der ersten, 1908 vom Berner Verlag A. Francke AG veröffentlichten Ausgabe am Ende ein Henker auftritt. In der zweiten Auflage jedoch verschwindet dieser. Noch «friedlicher» ist die 2017 im Glarner Baeschlin Verlag erschienene Variante der Geschichte von Dan Wiener und Jürg Obrist. Unter dem Titel «Vom Joggeli mit de Zoggeli» entstand nach Aussage der Verlagsleiterin ein Bilderbuch, das für Kinder leichter verständlich sei als das berühmte Vorbild. Statt um die Durchsetzung eines Befehls geht es nun um ein Missverständnis, das einen immer längeren Rattenschwanz nach sich zieht.

Bereits 1963 zeichnete Felix Hoffmann neue Bilder zur Geschichte von Lisa Wenger. Die Handlung blieb dieselbe; weshalb er allerdings über seine Version einen falsch zitierten Titel setzte, wissen wir nicht. Er ist nicht allein: Die Befehlsverweigerung, die Eindruck zu machen scheint, zitieren viele Erwachsene fälschlicherweise mit «Joggeli wott ga Birli schüttle».

Heutigen Lesern ist Lisa Wenger «nur» noch als Autorin des

«Joggeli...» (und vielleicht als Grossmutter von Meret Oppenheim) bekannt – ein Bild, das der kreativen Künstlerin kaum gerecht wird, die in verschiedenen europäischen Städten Malerei studierte, einige Jahre in Amerika lebte, neben Kinderbüchern auch Romane und Texte für die NZZ schrieb und mit den Dichtern und Künstlern ihrer Zeit verkehrte. Д□

BIS 15. MÄRZ 20 FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE SCHWYZ Joggeli, Pitschi, Globi ... Beliebte Schweizer Bilderbücher

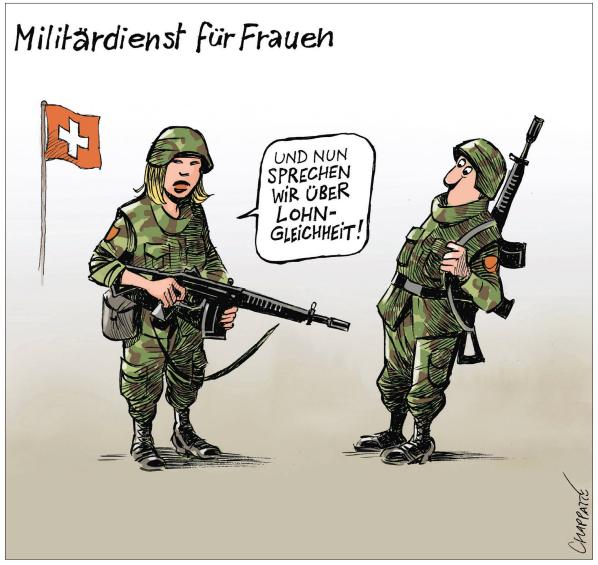
Bereits über Generationen begeistern Schweizer Bilderbücher. Die Familienausstellung lässt nach ihrem erfolgreichen Auftakt im Landesmuseum Zürich nun auch im Forum Schweizer Geschichte Schwyz Gross und Klein in die Bilderbuchwelten eintauchen.



Spreitenbach gefertigt und vor Ort verkauft – ohne Zwischenhandel. Besuchen Sie eine unserer vier Ausstellungen. reseda.ch

27

Made in Witzerland



Der Karikaturist Patrick Chappatte kommentiert mit seinen Zeichnungen das Weltgeschehen, z.B. in der NZZ.

umor hat viele Facetten, kämpferisch, politisch, böse oder harmlos, gewagt und mitunter anzüglich.

Worüber lacht die Schweiz? Wofür wird sie belächelt? Solchen Fragen geht die Ausstellung «Made in Witzerland» nach. Mit Karikaturen aus dem 19. Jahrhundert und Cartoons von heute, mit Kompilationen aus der Film- und Fernsehgeschichte und scherzhaft-augenzwinkernden Kunstobjekten – etwa von Fischli/Weiss. Namhafte Karikaturistin-

nen und Karikaturisten stellen ihre Sicht auf die «Ur-Schweiz» dar und als besondere Attraktion zeichnen Patrick Chappatte und Marina Lutz Cartoons direkt auf die Ausstellungswände. ©

18. APRIL – 27. SEP 20
FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
SCHWYZ
Made in Witzerland